

## Jetzt fehlt nur noch ein Spender

Dachau – Hans Ramsteiner war überglücklich. Der stellvertretende BRK-Kreisvorsitzende hat sein Ziel fast erreicht. Auf dem Neujahrsempfang des BRK-Kreisverbandes übergab er die neunte Patenschaft für eine Rotkreuzkrankenschwester in der Ukraine an einen Sponsor. Jetzt fehlt nur noch ein Spender.

Die humanitäre Hilfe ist die Kernaufgabe des BRK. So pflegt der Dachauer Kreisverband seit 26 Jahren eine Partnerschaft mit dem Roten Kreuz in der Ukraine. Regelmäßige Hilfsgütertransporte bedeuten für die dort von den Nachwirkungen des Krieges immer noch gebeutelten Menschen eine große Erleichterung. Seit dem vergangenen Jahr gibt es in den ländlichen Regionen allerdings keine wohnortnahe medizinische Versorgung mehr. Die alten Menschen haben meist kein Auto, und der Weg zur nächsten Poliklinik sei lang.

Hans Ramsteiner und Peter Sedlmaier, die die Hilfstransporte seit vielen Jahren begleiten, berichteten von der großen, existenziellen Armut der Alten. Bislang versorgten 93 Rotkreuzschwestern die alten Menschen auf dem Land mit dem Notwendigsten, auch mit Essen. Seit dem vergangenen Jahr werden die



**Helfen armen, alten Menschen in der Ukraine:** (von links) Dennis Behrendt und Bernhard Seidenath (beide BRK), Anton Kiemer (Spender), Ramona Klein (BRK), Thomas Schmid (Spender), Hans Rapp (Spender), Sabrina Karlstetter (Spenderin), Hans Ramsteiner, Peter Seldmair und Paul Polyfka (BRK).

FOTO: BRK

Hausbesuche der Rotkreuzschwestern vom Staat nicht mehr getragen. Aus diesem Grund hat das BRK Dachau ein Projekt gestartet, das ein Jahr lang eine Notfallversorgung mit zehn Krankenschwestern vorsieht. Die Kosten für eine Krankenschwester betragen 1500 Euro pro Jahr – ein Betrag, den die neun Spender jeweils gerne beisteuern.

Der Dachauer Unternehmer Hans Rapp betonte, dass er diese Unterstützung als langjähriges BRK-Fördermitglied gerne aus seiner Stiftung heraus übernehme. Thomas Schmid, Vorstand der Sparkasse Dachau, sagte: „Für uns als regionales Institut steht Dachau zwar im Vordergrund. Aus unserer Verantwortung heraus schauen wir aber, wenn es ums Helfen

geht, gerne über den Teller rand.“ Anton Kiemer von der gleichnamigen Fahrschule aus Odelzhausen fährt seit vielen Jahren im Lkw die Hilfsgüter in die Ukraine. Auch er gehört zu den Spendern: „Die Menschen frieren und hungern in ihren Wohnungen. Im Pflegeheim leben die Menschen auf engstem Raum. Sie haben kein Eigentum und es gibt nicht einmal

eine Waschmaschine, um die Bettlaken zu waschen.“

Sabrina Karlstetter von der Firma ZMV-Service in Gerolsbach berichtete: „Wir haben auf Weihnachtsgeschenke für unsere Kunden verzichtet und stattdessen die Spende gemacht.“ Auf Weihnachtsgeschenke verzichtete auch die Belegschaft des BRK-Kreisverbandes Dachau zugunsten der Bedürftigen in der Ukrai-

ne. Diese Spende war der Anstoß für das Projekt, das Hans Ramsteiner initiierte und betreut. Ein weiterer Spender möchte anonym bleiben.

Die neunte Patenschaft übernahm der Vorstand der Volksbank Raiffeisenbank Dachau, Karl-Heinz Hempel, spontan auf dem Empfang: „Wir sind dem BRK-Kreisverband seit vielen Jahren verbunden und leisten gerne humanitäre Hilfe.“

BRK-Kreisvorsitzender Bernhard Seidenath sprach über die positive Entwicklung des Rettungsdienstes und der Kinderbetreuung mit rund 1000 zu betreuenden Kindern in elf Einrichtungen im Landkreis. „Die Erzieherinnen begleiten die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Weg ins Leben. Unsere hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser großes Pfund“, so Seidenath und erinnerte an den Besuch der frisch gewählten Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, im Dezember in Dachau. „Die vielen Engagierten und die zahlreichen Fahrzeuge auf der Thoma-Wiese waren ein wunderbarer Ausweis für die Leistungsfähigkeit unseres ganzen Kreisverbandes. Wir können stolz auf das sein, was wir im Landkreis leisten“, so Seidenath. dn